

Ropfer: Halt! Diss isch jo e „nature-morte“, wie ich mole hab welle!

Anatol (den Mund voll): „Elle est juteuse!“ Zue safti! (Geht mit dem Kranz und mit dem Handkoffer nach links hinten ab.) Zue safti.

Ropfer: Nein, ich bekumm als e grössere Wueth! Wenn m'r nit ierix e Licht finde, wo m'r denne tauwe Unkel mitschicke könne, ze bringe m'r ne nimmi zuem Hüs nüs!

Anatol (von links in Hemdärmeln): Do, d'r Schampetiss soll m'r denne Knopf an de Anglees nähje. Es schickt sich, dass eim kenn Knopf am Anglees fehlt, wenn m'r zue d'r Licht vun ere Tante geht. (Ropfer nimmt ihm den Rock ab. Anatol wieder ab nach links.)

Ropfer: „Bon!“ Jetzt wurr ich am End gar noch selwer denne Knopf annähje müehn! (Wirft den Rock auf einen Stuhl) 's isch m'r weiss Gift alles verleid! (Ab durch die Türe links.)

Jules (aufgeregt auf und ab): Leb ich in ere Angscht, leb ich in ere Angscht. Wenn d' Susanne mini Kart bekumme het, mit minere-Address drowe, ze bin ich verlore. (Susanne und Madame Schmidt durch die Mitte herein. Susanne ist eine hübsche Erscheinung. Beide sind elegant angezogen. Jules, entsetzt, stösst bei deren Auftritt einen Schrei aus.)

Madame Schmidt (heftig): „Ah! le voilà!“

Susanne: „En effet, le voilà!“

Jules (sich fassend, auf Susanne zugehend): „Susanne! Bonjour, ma chère Susanne! Quelle bonne surprise!“ Was e-n-angenehmi „surprise“!

Madame Schmidt (vertritt ihm den Weg): Halt! „Impertinent“!

Jules (für sich): O weh!